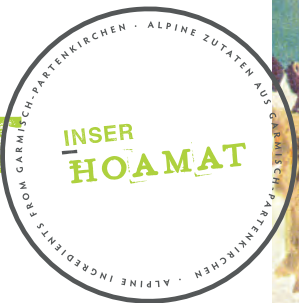


#HIER ERDACHT

#HIER GEMACHT



Sie tragen es in sich.
Ein Stück Geschichte.
Ein Stück Lebensgefühl.
Und jede Menge Garmisch-Partenkirchen.

Produkte und deren Hersteller von „Inser Hoamat“.
Der Lokalmarke, die heimische Erzeugnisse für dich
bündelt. Von Herstellern, die hier verwurzelt sind und
mit echtem Handwerk unsere Heimat prägen.
Zum Kennenlernen, Anfassen und mit nach
Hause nehmen.

„Inser Hoamat“-
alpine Zutaten aus Garmisch-Partenkirchen.

Es gibt viel zu entdecken.



#GRIASDI

Ab hier wird's persönlich.

Mit Blick auf Garmisch-Partenkirchner Originale
und das, was sie besonders macht.

eng.

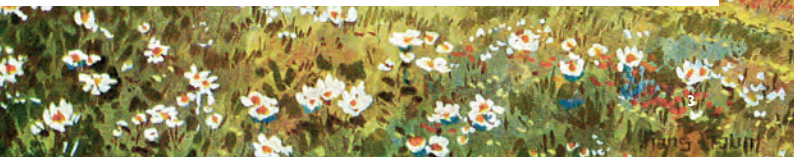
Griasaki, welcome and nice to have you here!

*This is where you get to know Garmisch-Partenkirchen's originals
and what makes them unique.*

Karte

Seite

1	ABERL METALLGESTALTUNG	4-7
2	CHOCOLATERIE AMELIE	8-11
3	SCHMUCKWERKSTATT SUSI DAHLMEIER	12-15
4	GLÜCKSMEISE	16-19
5	BUCHBINDEREI MATHEISL	20-23
6	NATURSULA	24-27
7	NÖH'S RAUM AUSSTATTUNG	28-31
8	DIE SEIFENSIEDER	32-35
9	WERDENFELSER WERKSTÄTTEN	36-39
10	TÖPFEREI WINSI	40-43
11	SCHUHMACHEREI ZOLLNER	44-47





ABERL METALLGESTALTUNG & SCHLOSSEREI

Florian Aberl
Zugspitzstraße 19
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 54599



ABERL METALL- GESTALTUNG

Das alte Garmisch. Fast nirgends ist es greifbarer als an diesem Ort. Denn rund um die Kreuzstraße ist der Zauber vergangener Zeiten spürbar. Zwischen den alten Bauernhäusern ist auch sie fest verankert: Die historische Schmiede von 1813, die dem Sprießen umliegender Neubauten charismatisch trotzt. Genauso wie der Mann, der drinnen werkelt und einen Beruf ausübt, der ohne englisches Managerkürzel auskommt. Florian Aberl ist Schmied aus Leidenschaft. Typ echter Handwerker - dreckige Hände, Schiebermütze auf dem Kopf, gelassene Art. Das Feuer schürend, am Amboss stehend und Metall verformend. Doch das war nicht immer so.

Denn bevor er sich für den Generationshammer entschied, durften seine Hände andere Sphären erkunden. Ein kurzer Ausflug ins Konditorhandwerk ging mit einer einschlägigen Erkenntnis einher: „Des war mir zu bazig, des war zu weich.“ Heute ist er richtig. Umgeben von langlebigen Materialien, deren Verformung eine körperliche Herausforderung ist. Denn Schmieden ist Sport. Das wird einem bewusst, wenn man sich die verschiedenen Techniken anschaut. Strecken, biegen, dehnen, lochen, stauchen, schweißen – im ständigen Hin und Her zwischen Esse, Amboss und vielen Maschinen. Da kommen schon einige Laufmeter zusammen. Aber genau das schätzt er, wie auch seinen historischen Arbeitsplatz: „Hier herin zu sein is scho was bsonders.“ Nicht nur für Florian, sondern auch für den, der die Werkstatt besucht:

Hinein durch die 200 Jahre alte Tannentür, den ehrlichen Geruch von Metall und Feuer in der Nase und die Augen auf unzählige Werkzeuge und beeindruckende Maschinen gerichtet. Über der Werkbank reihen

sich Hämmer und Zangen des Ur-Ur-Großvaters, die beiden Ambosse sitzen auf riesigen Tuffsteinen aus der Riess und die alte Maschine mit Keilriemenantrieb spricht „Achtung, Muttern fest anziehen.“ Herzstück ist der große Ofen, der täglich glüht und für die Formgebung der Metallarbeiten maßgeblich ist. Darin hat sich auch im Laufe der Zeit nichts geändert. Auch daran nicht, dass ein Schmied ein echter Gestaltungs-Allrounder ist und den Werkstoff vielfältig modellieren kann. Florians Fokus liegt dabei besonders auf Gebrauchsgegenständen, Baubeschlägen und Werkzeugen. Durch Letztere ist er als „Mann mit der Axt“ bekannt. Inspiriert von hiesigen Waldarbeitern, entwickelte er zum Beispiel die Schleglaxt – ein nützliches 2 in 1-Werkzeug. Außer durchschlagend, kann er aber auch praktisch. Mit handgeschmiedeten Alltagsbegleitern, die das Gestern mit dem Heute kombinieren und das Brandmal „lebenslänglich“ tragen.

Wie die Holzfällerpfanne, die sowohl auf dem Induktionsherd als auch über dem offenen Feuer brutzelt. Oder das kleine Messer, das Grazie und Stabilität vereint, Schwammerl schneidet, Landjäger zerteilt und im handgenähten Lederetui verschwindet. Aber auch besondere Aufträge finden den Weg in seine Werkstatt. Da rollt schon mal eine alte Postkutsche herein oder klopft das Dommuseum aus Speyer an die Tür.

Doch zurück zum Gebrauch und den Gegenständen, die er dafür fertigt: Jedes seiner handgemachten Produkte ist fürs Leben und „hat einen gewissen Schlanz“. Heißt übersetzt? Keines gleicht exakt dem anderen und alle tragen seine individuelle Handschrift. Denn wo ein Aberl draufsteht, steckt auch ein Aberl drin. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

In Kreuzstrasse, you can find a blacksmith out of passion in an historic forge from 1813. Here, Florian Aberl creates handmade products for life, in particular utensils, construction hardware and tools. If you enter the shop through the 200-year-old pine door, you will discover the large glowing furnace, the smell of metal and fire in your nose and innumerable tools and impressive machines.



» HIER HERIN ZU SEIN
IS SCHO WAS BSONDERS «



die Welt der Schokolade
Chocolaterie
Amelie



CHOCOLATERIE AMELIE

Franz Kässer
Ludwigstraße 37
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 9674850

2

CHOCOLATERIE AMELIE

Einmal schminken, föhnen, aufspritzen? Gerne jeden Tag aufs Neue. Was nach Beauty-Programm klingt, sind tägliche Handgriffe in der Chocolaterie Amelie. Hier trifft echtes Chocolatier-Handwerk auf die Leichtigkeit des Seins. Und der Besucher auf eine Familie, die zwischen aphrodisierenden Wirkstoffen und knackigen Stückchen ihren Traum verwirklicht hat. Willkommen in Kässers zartschmelzender Welt.

Der Weg dorthin war abwechslungsreich, der Mut zur Tat das erste Geheimrezept: „Wir wussten nie, was uns erwartet. Und haben oft gesagt: Das machen wir einfach.“

Vom klassischen Sahnetorten-Café über ein revolutionäres Bistro bis zur ersten Schokoladenherstellung. Von der gebügelten Rüsenschürze über den kreativen Mittagstisch bis zur handtemperierten Bruchschokolade. Was als Liebhaberei begann, ist heute persönliches Lebenswerk: Zwei Geschäfte, eine gläserne Manufaktur und über 1000 Leckereien im Angebot. Die Chocolaterie Amelie ist ein wahres Schlaraffenland – auch für Sohn Linus, den kreativen Kopf der Produktion. Zwischen jungen Damen, die fingerfertig Tüten drehen, experimentiert er mit verlockenden Stoffen. Neue Pralinenfüllungen wie Aprikose-Thymian lassen den Vater staunen und die Geschmacksknospen explodieren. „Ahoi Brause war gestern, Knispel-Nougat ist heute.“ Was nicht heißt, dass es immer exotisch sein muss. Denn auch geliebte Klassiker wandern nach wie vor über den Produktionstisch. Der ist dank großer Glasscheibe jederzeit einsehbar und Blickfang des Partenkirchner Geschäfts. Nougat in Eimern, sprudelnde Schokoladenbrunnen und vierspürige Pralinen-Autobahnen beflügeln die Phantasie so mancher Kundschaft: Von „kann ich mich da mal drunter legen“ bis „darf ich mich hier einschließen

lassen“ ist alles dabei. Doch von der Scheibe lösen lohnt sich. Denn der Verkaufsbereich gleicht einer Kunstaussstellung.

In der gigantischen Auslage werden über 55 Sorten handgeschöpfte Bruchschokolade und über 60 Pralinenarten gekonnt in Szene gesetzt. Auf einer alten Werkbank gruppieren sich Hammer, Zangen und rostige Nägel. So verblüffend echt, dass sie oft dem Gebrauchstest zum Opfer fallen. Der Almhüttenbereich beherbergt die Bayerische Sammlung. Garmisch-Partenkirchner Alpenkräuter-Schokolade alias Galalade trifft auf humoristischen Gämseneier-Unfug. Und im Zugspitzeck überzeugt die Gesamtkomposition: Ein Nachbau des berühmten Gipfelkreuzes - 90 Kilo schwer, zwei Meter hoch und in 60 Stunden Handarbeit massiv gegossen. Dieses Unikat bleibt natürlich im Laden, aber die kleine Reproduktion kann käuflich erworben werden.

Und wer erst später aus dem Schokoladen-Paradies abgeholt werden möchte, meldet sich „zur Reise in die Welt der Schokolade“ an. Diese und weitere Kursangebote stillen neben dem Schokolohunger auch den Wissensdurst. Der ist bei Konditormeister Franz Kässer auch nach wie vor sehr groß. Drum ist das nächste Schokoladen-Kunstwerk schon in Planung. Kleiner Tipp – es wird ziemlich groß und das Original steht in Hanglage.

Doch was die Zukunft auch bringt, die Gegenwart kann sich sehen lassen: echtes Chocolatier-Handwerk erleben, hinter die Kulissen blicken und den Glückshormon-Haushalt auffüllen. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

Visit Chocolaterie Amelie and have a look at the gigantic display with more than 55 varieties of handmade chocolate bars and over 60 types of pralines. You can also register for various courses to satisfy your hunger and quench your thirst for knowledge. Experience a genuine chocolatier craft and take the chance to look behind the scenes and recharge with happy hormones.



» SPRUDELNDE
SCHOKOLADENBRUNNEN «



Schmuckwerkstatt Susi Dahlmeier

SUSI'S SCHMUCKWERKSTATT

Susi Dahlmeier
Kleinfeldstraße 41
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 51319

3

SCHMUCKWERKSTATT SUSI DAHLMEIER

Ein Wurzelholz hoch oben am Kramergrad, von der Sonne geküsst und von Wind und Wetter geformt. Findet den Weg in ein idyllisch gelegenes Gartenhaus, das Susi Dahlmeiers Schmuckwerkstatt ist und gleichzeitig ein Refugium, das aus dem Rahmen fällt. Wo „Do-not-touch“-Vitrinen fehlen, vielfältige „Fass-mich-an“-Sammlungen überraschen und eine geordnete Unordnung herrscht. Mittendrin eine Goldschmiedin, die sich in angenehmer Zurückhaltung übt und vor Ideen sprudelt.

Diese fließen allesamt in ihre Schmuckstücke ein, die sie aus natürlichen Materialien in tragbare Unikate verwandelt. So wie das Wurzelholz, das einen passenden Stein findet, dem Silber begegnet und mit Leder feste Bande knüpft. Das Besondere dabei ist nicht nur die Kombination, sondern auch das Wissen, das in jeder Kreation steckt. Denn mit der Bedeutung von Steinen kennt sich die ausgebildete Steintherapeutin aus. „Jeder Stein ist für irgendwas guad und macht dir etwas bewusst“. Doch wer jetzt an Glaskugelbefragungen und esoterische Bekehrungsversuche denkt, ist auf dem Holzweg denn Susi steht mit beiden Füßen auf dem Boden. Von Kindheit an der Natur verbunden, in den Profisport eingetaucht und im selbstständigen Handwerk ihren Wohlgefühlplatz gefunden: „Sich auf jeden einlassen, der da zur Tür rei kimm und miteinander des passende Stück kreieren – des ist des Scheenste. Das ist meine Lieblingsarbeit. Jeder Mensch ist anders und drum wird auch jeds Stück a bissal anders.“

So werden Kunden zur Inspiration. Und Schmuckstücke zu Geschichtenerzählern. Wie zum Beispiel alte Familienschätze, die oft in ihre Hände gelangen und dort ein neues Kapitel beginnen. Nur bei Omas

Zahngold macht sie einen Punkt. Das muss in der Schatulle bleiben und anderen Projekten, denen ihr Herz gehört, weichen. Denn ob neu oder alt, pur oder kombiniert – Susi schafft Schmuckstücke mit eigener Handschrift und speziellem Gespür. Damit sich das gut entfalten kann, gilt im Werkstatt-Bereich das Minimalismus-Prinzip: „Im Vergleich ist es dezent, was i so an Werkzeug hob. Aber mir reichs. I bin da eher Purist.“ So fügen sich ein schlichter Arbeitstisch und die antike Pressmaschine harmonisch ein und geben dem Wesentlichen Raum:

Jeden, den es durch die Tür weht, willkommen zu heißen. Fernab des Einkaufsrummels, mal persönlich beratend, mal den Dingen ihren Lauf lassend. Mit der nötigen Ruhe und der Einladung, zwischen Taufanhängern, Hochzeitsgeschenken, Ohrringen und individuellen Ketten ausgiebig zu stöbern. Sicher dabei ist: Bei Susi kann man rausgehen, ohne was zu finden; wird aber nicht rausgehen, ohne was zu finden. Denn was man immer mitnimmt, ist ein gutes Gefühl und den Wunsch, wiederzukommen. Das lohnt sich, denn „bei mir sigt ma ned ois aufs erste moi“. Na dann. Es gibt viel zu entdecken!

eng.

Susi Dahlmeier's jewellery workshop is to be found in an idyllically situated garden house. At this place, the customers become the inspiration. And pieces of jewellery become storytellers. Whether new or old, pure or combined - Susi creates jewellery with her own signature and special flair, for example baptismal pendants, wedding gifts, earrings and individual chains.



» BEI MIR SIGT MA NED
OIS AUFS ERSTE MOI «





GLÜCKSMEISE



GLÜCKSMEISE

Elisabeth Peter
Krankenhausstraße 20
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 176 96603908

4

GLÜCKSMEISE

Ein Murmeltier, das auf Alpenkitsch pfeift und vor bayerischem Charme sprüht. Auf den ersten Blick unaufdringlich gemütlich, auf den Zweiten liebenswert verschmitzt und auf den Dritten? Das bleibt jedem selbst überlassen. Denn die Entdeckermotive rund um Herrn Murmeltier und Co. überlassen die Betrachtung dem Betrachter. Von Hand illustriert und auf Stoff und Papier zum Leben erweckt, gehören sie zur kleinen, aber feinen Designkollektion von Elisabeth Peter. Einer Frau, die der beruflichen Vernunftsentscheidung den Laufpass gab, um ihre Liebe zum Zeichnen und kreativen Schaffen konsequent auszuleben.

„Die Idee, ein Label zu haben und eigene Produkte zu gestalten, war schon immer in meinem Kopf.“ Und die Grundvoraussetzungen eigentlich ganz gut. Denn sie hatte nicht nur die Bilder ihrer bayerischen Heimat seit Kindertagen vor Augen, sondern auch das Talent, sie aufs Papier zu bringen. Mit einzigartigen Motiven, die sich zu einer tierischen Themenwelt zusammenfügten und bald auch der Nähmaschine begegneten. Aus Hobby wurde Beruf. Und zwar über Nacht. Denn mit der Tochter auf dem Arm und den Stunden

auf dem Hüpfball kamen die Gedanken zur Ruhe und der Blick zum Wesentlichen. Die Glücksmoise war geboren und mit ihr ein klarer Auftrag: „Unsere Alpenheimat ganz pur zu erfassen und ihre wesentlichen Charakterzüge darzustellen. Das ist mein Anspruch.“ Im eigenen Stil, jenseits von Disney Trends und modischen Kinkerlitzchen – immer im spannenden Dreiklang aus Illustration, Druck und Näherei.

Ob Kinderbekleidung, Accessoires oder Papeterie-Artikel, alles wird in

der Glücksmeise-Manufaktur von Elisabeth entworfen, gezeichnet und genäht. Mit Blick auf das besondere Detail und ihren Werten entsprechend: „Ich setze ausschließlich auf Biomaterialien. Da gibt es keine Alternative.“ Was das angeht, ist die sonst eher besonnene Elisabeth Peter ein echter Hardliner. Zudem muss der ganze Wertschöpfungsprozess zusammenpassen und vor Ort stattfinden. Es geht um Nachhaltigkeit und somit nicht nur um Heimat zeigen, sondern auch um Heimat schützen.

Das taugt dem Herrn Murmeltier und er zieht vor den Kleinsten seinen Hut. In Babyrassel-Form stellt er sich Kuschelkindern, Raufbolden und Beißzähnnchen. Ein besonderer Freund für alle, die noch in Zentimetern gemessen werden. Natürlich waschbar, DIN-geprüft und aus zertifizierten Bio-Stoffen. Letztere finden sich in allen genähten Artikeln ihrer Kollektion. Wie bei der großzügigen Tragetasche, die viel verstaut, Wichtiges dem Innenfach anvertraut und sich mit einzigartigem Alpen-tiermotiv vom Stoffbeutel-Allerlei abhebt. Genauso wenig Standard sind die liebevoll illustrierten Postkarten, die charmant grüßen, die Fracht auf die Briefmarke schieben und einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Aber egal an welches Motiv man sein Herz verliert, alle Produkte der Glücksmeise sind zum Spielen, Verschicken und (bei sich) Tragen bestens geeignet. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

At Glücksmeise, you will find children's clothing, accessories or paper items, conceived, designed and sewn locally. Here, the entire value creation process must fit together to ensure sustainability. The Glücksmeise products are washable, DIN tested and made of certified organic fabrics. All products are ideally suited for playing, sending, wearing or carrying with you.



» AM ANFANG
WAR DIE EULE «



BUCHBINDEREI
MATHEISL



SEIT 1947



BUCHBINDEREI SCHREIBWAREN MATHEISL

*Buchbinderei
Matheisl*

Gründet 1947

Bernhard Matheisl
Schmiedstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 4401



BUCHBINDEREI MATHEISL

Die Berge rund um Garmisch-Partenkirchen. Etliche Höhenmeter über der Buchbinderei Matheisl gelegen und doch eng mit ihr verbunden. Denn wo ein Gipfelkreuz, da oft ein Gipfelbuch. Und das ist ein Stück Kulturgut. Zumindest hier. Nicht industriell gefertigt, sondern in den Händen der hiesigen Buchbindemeister entstanden. Im kleinen Geschäft der Familie Matheisl, das seit vier Generationen besteht und gar nicht so leicht zu finden ist.

Im Gegenteil. Denn wie in Harry Potters Winkelgasse ist in der Garmischer Schmiedstraße genaues Hinschauen gefragt. Nur dann findet man die Tür und den Eingang in eine andere Welt. Wo sich Papier stapelt, Kartons türmen und Bücher tummeln. Und auch dem Inhaber Bernhard Matheisl kann man eine gewisse Ähnlichkeit mit Hogwarts Lehrer

Filius Flitwick nicht absprechen. Und zaubern kann er bestimmt auch. Denn wie sonst, sollte er die vielen Produkte auf gefühlten zwei Quadratmetern herstellen können und im Blätterwald nicht die Orientierung verlieren? Da ist eindeutig Magie im Spiel! Oder eine Frau mit Plan. In diesem Fall Sabina, seine Tochter, die den Überblick hat und den Familienbetrieb komplettiert: „Mir gefällt das ganze Spektrum, denn was viele nicht wissen, wir binden nicht nur Bücher.“ So überrascht ihr Beruf mit einem echten Papierfeuerwerk - von handgemachten Schachteln, Kartons und Ordnern über gebundene Chroniken, Diplomarbeiten und Broschüren bis zu individuellen Präsentationsmappen, Fotoalben und Speisekarten – die Möglichkeiten sind facettenreich und die Ideen der Kunden sind es auch. „Wir machen eigentlich Sachen, die man nicht unbedingt kaufen kann. Passgenau angefertigt und auch gerne fernab

von DIN-Normen. Dabei geht nichts außer Haus, alles wird von Anfang bis Ende von uns gemacht.“

Neben Maschinen, wie dem großen Planschneider, der überdimensionalen Pappschere und der wichtigen Prägepresse, ist dabei das entscheidende Werkzeug die erfahrene Hand. Etwa beim Aufbringen des echten Blattgoldes, das beim kleinsten Lufthauch davonfliegt und mit Stirnfett-Unterstützung auf dem Buchrücken landet. Oder beim Heften mit Zwirn, was ebenfalls von Hand geschieht und die Seiten lagenweise zusammenhält. Dieses spezielle Geschick ist auch beim Restaurieren alter Werke essentiell. Hinzu kommt viel Liebe zum Detail und eine große Portion Wertschätzung – Bernhard drückt das so aus: „Bücher sind wie Menschen, sie haben ein Leben, von Anfang an. Dieses originalgetreu zu verlängern, ist uns eine Herzensangelegenheit.“ Wie gut ihnen das gelingt, zeigt zum Beispiel die alte Dillherr-Bibel aus dem Jahre 1690, die ramponiert kam und als Schmuckstück ging.

Neben den vielen Auftragsarbeiten bietet Matheisl aber auch eigene Produkte zum Verkauf an. Allesamt gut durchdacht und in bester Qualität hergestellt. So wie der nachfüllbare Notizblock, der Gedanken einfängt und Elektrosmog vermeidet. Oder das fadengeheftete Kochbuch, das Familienschmankerl beherbergt und Tradition bindet. Doch ob Eigengewächs oder Gipfelstürmer, Leder oder Gewebe, handgefärbt oder individuell geprägt – jedes Stück der Buchbinderei Matheisl hält Wertvolles fest und gibt Erinnerungen ein Zuhause. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

The local master bookbinder, does not just bind books, at the small Matheisl family business, you will find a surprising array of real paper fireworks - from handmade cases, cardboard boxes and folders, to bound chronicles, theses and brochures, to individual presentation folders, photo albums and menus - the possibilities are endless, as are the customers' ideas. „We do things that are not necessarily available to buy. Made with absolute precision, gladly far removed from the DIN standards. Everything is done in-house and made by us from start to finish.





NATURSULA

Ursula Höger - Kräuterpädagogin
Höllentalstraße 9
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 74490

6

NATURSULA

Eine Wiese wilder als der Wilde Westen, geheimer als Miraculix Zaubertrank und so wertvoll, wie das überlieferte Wissen alter Naturheilkundler. Am Kochelberg, oberhalb von Garmisch-Partenkirchen, kann sie ungestört blühen und gedeihen. Und wahre Schätze hervorbringen.

Dort liegt der Ursprung von Ursula Högers Produkten und ihrer Begeisterung für die Heilkraft heimischer Pflanzen. Diese kam so schnell und unerwartet, wie das Unkraut aus dem Boden schießt. Ihr Mann, dem das Naturkleinod gehört, spannte sie zur jährlichen Wiesmahd ein. Aus „ich wäre lieber zum Baden gegangen“ wurde pures Wohlgefühl. Denn beim Rechen und Stehen im Heu gingen die ätherischen Düfte unter die Haut. Seitdem will es Ursula wissen: Welche Pflanzen wachsen in ihrer Heimat und welche Wirkung können sie entfalten?

So entpuppte sich die familiäre Bergwiese als artenreiches Biotop für seltene Pflanzen und Heilkräuter. „Unglaublich, was da alles wächst.“ Ohne Dünger, mit viel Zeit und daher in besonderer Qualität. Es sonnt sich das Mädesüß, entspannt sich der Baldrian und freut sich das Johanniskraut. Mit weit über 100 Arten gilt hier das Motto „natürliche Vielfalt statt Monokultur“. Erstere fließt in geballter Manier in ihre Natursula-Produkte ein. Herzstück ist das „Werdenfelser Heukissen“: Handgemähtes Bergkräuterheu trifft handgenähtes Vlieskissen. Kein Deko-Produkt, sondern ein nützlicher Gesundheitshelfer im Alltag.

Ob über Wasserdampf erwärmt und auf verspannte Körperpartien gelegt oder als Sud aufgegossen und in einem Vollbad verwendet –

die Wirkung der wohltuenden ätherischen Öle ist dem Anwender gewiss. Ein Wellnessbringer, Schmerzlinderer und Seelenschmeichler für alle: vom verspannten Bürohengst über die ausgepowerte Sportskanone bis zur rückengeschwächten Mama. Ergänzend zum Heukissen gibt es von der verwurzelten Garmisch-Partenkirchnerin noch weitere Produkte. Entwickelt in ihrem alten Bauernhaus, das voller Geschichten steckt und, wie sollte es auch anders sein, von wildem Grün umgeben ist. Hier trifft man sie nicht beim Unkrautzupfen, sondern beim Unkraut bewundern. „Denn die Pflanzen kommen zu dir und es ist faszinierend, was alles wächst“. Jede Pflanze ist ihre persönliche Inspiration – für neue Produktideen oder ausgefallene Kochrezepte. Diese landen in der abendlichen Familienrunde und nicht selten auf dem Tisch. Giersch-Salat zu gegrilltem Wammerl? Im Hause Höger nicht ausgeschlossen.

Und wer Ursula und ihre grüne Welt mal erleben möchte, kann die zertifizierte Kräuterpädagogin auf ihren Streifzügen durch die heimischen Bergwiesen begleiten. Stress aus, Sinne an und Augen auf. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

Ursula Höger's Natursula products and her passion for the healing power of native plants originate from a meadow wilder than the wild west, more secret than the druid Miraculix's magic potion and as valuable as the knowledge passed down from old traditional healers. Visit Ursula and experience her green world, you can accompany the certified herbalist of her forays through the local mountain meadows.

A woman with short grey hair, wearing a grey long-sleeved sweater and dark pants, is bent over in a garden, tending to plants. The garden is lush with green foliage and some purple flowers. A white fence is visible in the background. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

» DA OBEN WÄCHST EINE
GANZE APOTHEKE «



NÖH'S RAUM AUSSTATTUNG

Christine Nöhmeier
Brauhausstraße 19 a
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 7303294

7

NÖH'S RAUM AUSSTATTUNG

Raumausstattung? Verbinden viele mit Vorhängen und Gardinenstangen. Dazu ein bisschen Farbwahl und Muster-Chichi und der Kas is gebissen. Wer das denkt, hat noch nie in Nöhs Werkstatt geblickt. Und das Leuchten in ihren Augen gesehen, wenn sie von ihrem Beruf erzählt. Denn ein Raumausstatter ist Gesamtproblembetrachter. Mit dem Ziel, Raum, Material und Mensch in Einklang zu bringen.

Das ist abwechslungsreich und jeden Tag eine neue Herausforderung. Und genau das, was Christine Nöhmeier so schätzt. Bodenbeläge, Tapezierarbeiten, Nähaufräge, Montageservice und Polsteraktionen erfordern handwerkliches Geschick. Unentschlossene Ehepaare im Lila-Gelb-Konflikt psychologisches Fingerspitzengefühl. Doch je spezieller der Auftrag, desto angespornter ist Christine - sich in die Arbeit zu stürzen und die passende Lösung zu finden. Zwischen türmenden Stoffballen und ratternden Nähmaschinen fliegen ihre Ideen über den großen Zuschneidetisch. Da wird die Uhrzeit auch mal zur Nebensache und die Kaffeemaschine zur Nachtschicht verdonnert. Die 80 Jahre alte Pfaff, ihr „Schätzchen“ und die von Oma geerbte Polsterschere kennen das „geht nicht, gibt's nicht“-Gen ihrer Besitzerin nur allzu gut. So landen viele individuelle Aufträge mit Unlösbar-Stempel bei der Nöh. Und erleben nach liebevoller Generalüberholung einen zweiten Frühling. Reparieren statt entsorgen ist dabei die Devise. Aus der Form gekommene Garagenfunde, vertrackte Oldtimer-Sitze und auch ein alter Fiaker. Der steht gerade in Christines Halle und freut sich auf bequeme Polster und ein neues Dach. „Wenn einer sagt es geht ned – des glaub i ned.“

Dieser Ruf eilt ihr mittlerweile voraus und die Aufträge reichen vom Werdenfelser Land bis nach Hollywood. Weiße Seidenrechtecke für einen Quentin Tarantino Film? Feuerfester Kameraschutz für heiße Szenen mit Natalie Portman? Kling unglaublich, ist aber so. Und setzt voraus, dass Nöh auch materialtechnisch auf dem neuesten Stand ist. „In vielen Textilien steckt Hightech drin, was man als Laie nicht vermutet.“ Schwer entflammbar, schmutzabweisend und wasserdicht – die Stoffeigenschaften sind vielfältig. Aber ob beschichtet oder gewebt, Christine berät nach Mensch und Einsatz. Und sieht sich in der Verantwortung, das wirklich Passende zu finden. Das gilt auch für die Berggasthöfe und historischen Bauernhäuser ihrer Heimat. Viele von ihnen hat sie mit neuen Vorhängen beglückt, bequemen Polstern ausgestattet und handgemachten Unikaten verschönert. Immer dabei: der Blick auf das Gesamte und das richtige Gespür.

Das beweist sie auch in ihrer eigenen kleinen Serie. Persönliches Design trifft auf traditionelle Materialien und ihre Heimatverbundenheit auf das Hier und Jetzt. Loden, Fell und Wollfilz werden zu Gürteln, Kissen und Utensilos. Und weiteren hochwertigen Produkten, die um ein bayrisches Augenzwinkern nicht herumkommen.

Zu finden in ihrem Laden, auf dem alten Garmischer Brauereigelände, der gut versteckt ist und viel offenbart. Hier gilt anfassen, statt online-bestellen. Denn: „Stoff muss man greifen können, genauso wie den Menschen, der einen berät.“ Die Wange ans Kissen, den Gürtel um die Hüfte und ein kleiner Ratsch mit Christine. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

Christine Nöhmeier is an interior designer who has the aim of bringing space, material and man into harmony with each other when handling floor coverings, wallpaper, sewing orders, installation services and upholstery. Visit her shop in the old Garmisch brewery site, which is well hidden and yet so revealing, and touch the fabrics - it is important to feel the fabric to find the right one, which is not possible online.



» WIR SIND EINE
HANDWERKERFAMILIE «



Die Seifensieder



DIE SEIFENSIEDER

Reinhold Schumann & Daniela Palmberger
Ludwigstraße 55
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 9435733



DIE SEIFENSIEDER

Viel Schaum macht nicht viel sauber. Sondern viel trocken. Seife ist wie Käse. Sie muss ein bis acht Monate reifen. Kein Stück gleicht dem anderen. Denn Temperatur und Wetter beeinflussen die Farbgebung. Die Herstellung erinnert an Backvergnügen auf Niedrigstufe. Mit großem Rührgerät und vielen Förmchen. Auf das Milligramm kommt es an. Für die richtige Konsistenz und ein handschmeichelndes Ergebnis. Schlussendlich mag Seife kein Plastik. Und verströmt ihren Duft auch gerne mal im Kleiderschrank.

Das alles wissen Daniela Palmberger und Reinhold Schuhmann, die beim Thema Seife förmlich überschäumen. Kein Wunder, denn sie machen das beruflich. Als „die Seifensieder“ produzieren sie Naturseifen und verkaufen diese in ihrem kleinen Partenkirchner Geschäft. Das einen genauso freundlich empfängt, wie das Inhaber-Paar selbst. Sie, die pragmatische IT-Managerin. Naturverbunden und mit dem Hang, sich in Dinge reinzufuchsen: „Ich hab mich beim Thema Seifemachen nächtelang gscheid gelesen.“ Er, der gelernte Kaufmann. Reisefreudig und seit über 30 Jahren bekennender Kreta-Freund. „Mit der kretischen Olivenölseife fing alles an. Die habe ich immer selbst benutzt. Dann hat der Produzent auf Chemie umgestellt und so war das Produkt keine Option mehr.“ Auf naturbelassene Seife zu verzichten, aber auch nicht. So fassten Daniela und Reinhold den Entschluss, ihre eigene Seifenoper zu schreiben und von

„Zahlenschubsern“ zu „Schaumschlägern“ zu werden. Gemeinsam hängten sie sich rein und bald flutschten die Ideen nicht nur durch die

Köpfe, sondern auch über den Ladentisch. Als handgesiedete Seifen, die Daniela im Kaltverfahren herstellt und nach strengen Richtlinien zertifizieren lässt. Dabei verwendet sie ausschließlich natürliche Pflanzenöle und Fette und setzt vor allem auf regionale Zutaten. Wie zum Beispiel frische Bio-Ziegenmilch, Ringelblüten aus dem eigenen Garten, Honig von oberbayerischen Bienen oder alkoholfreies Ettaler-Hefeweißbier – sie weiß genau, woher alles kommt und wofür es gut ist.

Entsprechend „sind alle Rezepte selber und nach Bedarf entwickelt.“ So geht die Gärtnerseife unter die Haut, jagt die Tierseife Insekten davon und wendet sich die Seidenseife noch anderen Körperpartien zu. Doch welchen Duft man an sich ranlässt, ist Geschmackssache. Denn Seife polarisiert – entweder man rümpft die Nase oder man möchte am liebsten reinbeißen. Darum ist das Angebot der Seifensieder vielfältig. Von völlig naturbelassenen Allergiker-Exemplaren, die sich im Duft zurücknehmen und aus so wenig Rohstoffen wie möglich bestehen. Über individuelle Hochzeitsseifen, die goldig glänzen und die üblichen Gastgeschenke vom Thron stoßen. Bis hin zu kleinen Formen für Kinderhände, die gut zu bändigen sind und das Waschbecken-Spielfeld nicht verlassen.

Schönste Nebensache aber ist, dass sich all diese Seifen gegen die Plastic-Fantastic-Welt stellen und Müll vermeiden. Das liegt den beiden Seifensiedern sehr am Herzen: „Wir versuchen, mit so wenig Plastik wie möglich auszukommen, auch beim Drumherum.“ So gibt es im Laden nicht nur Seifen, sondern auch andere Produkte, die „sauber“ im Leben stehen. Bewusst ausgewählt und mit der Einladung, alles anzufassen und beim Stöbern einen Waschgang runterzuschalten. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

„Die Seifensieder“ (the soap boilers) produce natural soaps and sell them from their little shop in Partenkirchen. They use natural plant oils and fats, relying primarily on regional ingredients and all of the recipes are developed in-house as required: From entirely natural hypo-allergenic varieties to individual wedding soaps or small shapes for children's hands.



mit
für einander
einander

WERDENFELSER WERKSTÄTTEN

Jörg Hibler
Dompfaffstraße 3
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 9430940



WERDENFELSER WERKSTÄTTEN

Skibindung neben Auto-Ölwanne und Elektroklemme neben Brillen-Bad. Die Produktwand in der seriellen Fertigung der Werdenfelser Werkstätten ist vielfältig, bunt und ziemlich beeindruckend. So wie der Betrieb selbst. Ein Ort, der 168 Menschen mit Behinderung und 42 Betreuer unter einem Dach vereint.

Wo Menschen mit verschiedenen Handicaps nach dem Motto „fördern und fordern“ zusammenarbeiten. Wo tolle Produkte entstehen und die Menschlichkeit regiert. Denn trotz beachtlicher Größe, klarer Richtlinien und wirtschaftlicher Ziele werden die leisen Töne gehört und geschätzt: „Da ist man in einem familiären Betrieb und nicht nur in der Arbeit.“ So beschreibt Jörg Hibler, Abteilungsleiter der Werdenfelser Werkstätten, sein berufliches Zuhause. An die KJE-Hilfe e.V. angegliedert, legt die Einrichtung außerdem besonders viel Wert auf die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen.

Und was sich der Außenstehende ungewöhnlich vorstellt, ist für ihn keine große Sache: „Wir gehen alle normal miteinander um und schätzen die Vielfalt, die wir hier haben – an Menschen, Arbeitsräumen, Fachrichtungen, Materialien und Produkten.“ Tönende Maschinen, rege Betriebsamkeit und Holzgeruch in der Schreinerei. Wollige Wärme, ruhige Atmosphäre und Musik in der Weberei. Eifriges Treiben zwischen Wäschebergen und Bügeltischen in der Wäscherei. Fräsen, stanzen und etikettieren an den Arbeitstischen der seriellen Fertigung. Und überall: Ein lautes Lachen hier, eine verträumte Verschnaufmalerei dort. Ein herzlicher Schulterklopfer zwischendurch oder ein Flur-Ratsch zu aktu-

ellen Fußballergebnissen. Jeder schafft und erschafft – mit ein bisschen mehr Zeit und im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten. Damit das klappt, gibt es ihn: den hauseigenen Betriebsmittelbau. Mit großem Erfindergeist wird hier getüftelt und geschraubt, so dass jeder Mitarbeiter seiner Behinderung entsprechend arbeiten kann. Geht nicht, gibt's nicht. Das gilt auch für das Zwischenmenschliche im gemeinsamen Lebens- und Begegnungsraum. Ein Team aus pädagogischen und handwerklichen Fachkräften blickt tief und bringt voran.

Wie weit, belegen die käuflichen Qualitätsprodukte im Werkstattladen. Ausschließlich von Menschen mit Behinderung gemacht, zeigen sie eindrucksvoll, dass „Gut Ding will Weile haben“ auch wirklich „Gut Ding“ wird. Der Werkstoff Holz kommt dabei oft aus der Region. Zum Beispiel für die Brotzeitbretter aus heimischem Ahorn - luftgetrocknet und in Mittenwald fast zur Geige geworden, freuen sich diese holzigen Unterlagen jetzt auf ein ehrliches Marmeladenbrot. Auch die Bilderrahmen aus Altholz sind waschechte Oberbayern - was jahrzehntelang ein Stadl war, umrahmt heute persönliche Erinnerungen.

Resümierend bleibt zu sagen: ein Streifzug durch den Laden der Werdenfelser Werkstätten ist ein Fest. Ob Spielwaren, Dekoartikel, Haushaltsprodukte oder Möbel für drinnen und draußen – Vielfalt erleben, Herzensstücke finden oder individuell in Auftrag geben. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

At the Werdenfelser Werkstätten, 168 people with disabilities and 42 carers work together under one roof to produce a broad range of products in the carpentry workshop, the weaving workshop, the laundry or at the work stations in the series production, for example. Visit the sales room at the Werdenfelser Werkstätten and discover toys, decorative articles, household products or furniture for indoors and outdoors.

A close-up photograph showing a person's hands using silver pliers to work on a wooden frame. The frame is made of several layers of wood and is resting on a wooden workbench. The person is wearing a green wristband. The background is slightly blurred, showing more of the workbench and some tools.

» MITEINANDER -
FÜREINANDER IM ALLTAG «



TÖPFEREI
Uschi Winsi
KERAMIKWERKSTATT

TÖPFEREI WINSI

Uschi Winsi
Ludwigstraße 23
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 7814401

10

TÖPFEREI WINSI

Tellerdrehen mit Blick über den Tellerrand. Das war Uschi Winsis persönlicher Drehmoment. Denn bei einem „s-tren-gen“ Hamburger Lehrmeister entdeckte die Partenkirchnerin ihre wahre Liebe zur Töpferei. Sie lernte, dass Penibilität etwas Großartiges sein kann. Und in ihrem Handwerk den entscheidenden Unterschied macht. „Mit wunden Händen aber glücklich“ kehrte sie in ihre bayerische Heimat zurück.

Wer heute ihren Laden in der Historischen Ludwigstraße betritt, ist mittendrin: Rotierende Töpferscheibe, wärmender Brennofen und sich biegende Regale mit zu Ton gewordenen Ideen. Dazwischen Uschi Winsi. Energiegeladen, lehmverschmiert und das ablaufende Dualprogramm voll im Griff. Verkauf auf der einen, Produktion auf der anderen Seite. Ran an den Ton - und die Herausforderung. Denn diese ist, neben kreativen Einzelstücken, Serie zu drehen. Zum Beispiel Tassen, die alle gleich sind und dennoch die typische Winsi-Handschrift tragen. Was in Patrick Swazyes legendärer Töpferszene nach 30-Sekunden-Ergebnisglück aussieht, ist in Wirklichkeit ein langer Arbeitsprozess. Und kommt zeitlich gesehen einer Tamagotchi-Pflege gleich. Kneten, modellieren, trocknen, wenden, dekorieren, brennen und glasieren. Besonders letzteres ist eine Wissenschaft für sich. Uschi Winsi hat für die Entwicklung ihres speziellen Türkis-Farbtons ganze zwei Jahre gebraucht: „Eines Tages machte ich den Ofen auf und wusste: Das isse! Das macht irre Spaß.“

Spaß macht ihr auch, sich künstlerisch auszutoben. Ob 10kg Elch, wasserspuckender Frosch oder geldschluckendes Klavier – individuelle Kundenwünsche sind immer eine willkommene Herausforderung. Da-

bei behält sie traditionelle, bayerische Produkte im Blick. Und verankert klassische Formen fest in ihrem Sortiment. Verwendet werden diese alteingesessenen Garmisch-Partenkirchner jedoch sehr vielfältig. So darf DIE Form bäuerlicher Keramik, der Weidling, den Pfad des milchstockenden Arbeitsbehälters verlassen und zur Obst- oder Salatschüssel werden. Auch die ursprünglichen Salz-Pfeffer-Schälchen, die früher in jeder Stube auf dem Tisch standen, bekommen jetzt schon mal Schmuck oder Milchzähne zu sehen.

Ein Schmunzelgarant ist das Gscheidhaferl. Die große Tasse mit blauem Dekor und entsprechender Aufschrift hat viele Anhänger. „Ich muss sie für die Gäste aus dem Norden immer übersetzen.“ Denn es geht um Zweierlei: „A gscheids Haferl“ wo „gscheid“ was reinpasst, mit der charmanten Doppeldeutung, dass ein Gscheidhaferl auf bayerisch ein Klugscheißer ist.

Aber egal ob des Bayerischen mächtig oder nicht, ein Besuch in der Töpferei Winsi lohnt sich immer. Denn in jeder Ecke wohnen echtes Handwerk und Uschi Winsis Offenheit. Wünsche äußern, inspirieren lassen und aussuchen. Es gibt viel zu entdecken.

eng.

A visit to Töpferei Winsi is always worthwhile. Enter the shop in the historic Ludwigstrasse and you will be right in the middle of it all: The spinning potter's wheel, the warming kiln and the bending racks with ideas turned to clay. Here, creative individual pieces as well as series products are created. You will be able to discover genuine pottery art in every corner.



» REGALE MIT ZU TON
GEWORDENEN IDEEN «



ZOLLNER SCHUHE

Josef Zollner
Pfarrgasse 3
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 93730



SCHUHMACHEREI ZOLLNER

„Mehra? Geht ned. Dann musst im Ausland produzieren lassen. Des is dann aber ned mehr mei Arbeit. Dann sans ned mehr meine Schua.“ Und die müssen es 100% bleiben. Das ist dem Schuhmachermeister Josef Zollner am Wichtigsten. Einem Mann, der seit 1993 bei seinen Leisten bleibt. Der Stolz auf seinen seltenen Beruf und tendenziell kein Wortvulkan ist. Ein bayerisches Original - das mehr macht als spricht und dabei immer für eine Überraschung gut ist.

So wundert es nicht, dass sich neben dem traditionellen Haferlschuh seit Neuestem ein sportliches Trekking-Modell reiht. Nicht vom Himmel gefallen, sondern über drei Jahre in Zollners Kopf und seinen Händen gewachsen. Was mit einer Papierzeichnung begann, wurde zu konkreten Schablonen und schließlich einem tragbaren Musterschuh. Diesen entsandte Zollner in die Werdenfelser Bergwelt. Der Test an Fuß und Fels wurde von ständiger Überarbeitung begleitet, bis der eigene Qualitätsanspruch erreicht war. Und der Schuh in seinen Laden einziehen durfte.

Dort herrscht eine griabige Atmosphäre. Grelles Licht und vollgestopfte Regale? Fehlanzeige. Hier wohnen die Schuhe in einer guten Stube, werden auf einem Sofa anprobiert und dürfen in Ruhe den passenden Träger finden. Doch die gemütliche Stimmung lässt nicht erahnen, was sich auf der anderen Seite der Zwischentür abspielt. Denn in Zollners Werkstatt gibt der Kompressor den Ton an. Schärfmaschine, Ösenmaschine, Zwickmaschine, Einstechmaschine, Prägemaschine, Nähmaschine und diverse Pressen – ein wahrer Fuhrpark, der angetrieben sein will und ständig in Bewegung ist.

Beeindruckend sind aber nicht nur die raumfüllenden Maschinen, sondern auch der Arbeitsaufwand, den sie offenbaren. Der in jedem Zollner-Schuh steckt und jede Menge Handarbeit miteinschließt. Ein Paar Haferlschuh besteht zum Beispiel aus 28 Einzelteilen und unzähligen Handgriffen. Vorbereiten, stanzen, schärfen, paspelieren, nähen, zwicken, kleben, trocknen und versäubern. Ein perfektes Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine. Denn nur so kann ein Qualitätsschuh entstehen, der sich von geklebten Discounterschuh in punkto Haltbarkeit und Tragekomfort maßgeblich unterscheidet.

Und wenn man schon beim Thema „maß“ ist – individuell angepasste Maßschuhe gehören natürlich auch in Josef Zollners Repertoire. Wie ausgefallen die Kundenwünsche dabei sein dürfen, zeigt sein exotisches Stück. Ein Cowboystiefel, der mit handbestickter Flammenverzierung und amerikanischer Flaggenapplikation für ein bisschen Jonny Cash Flair sorgt. Was zum Meister irgendwie passt, auch wenn er zu Jeans und Gürtelschnalle lieber seinen neuen Trekkingschuh trägt. Auf zukünftige Produktideen angesprochen, antwortet er mit typisch charmanter Wortlosigkeit. Einem verschmitzten Lächeln folgen sehr aufschlussreiche Worte: „Hob I scho. Sog I aber net. Schau ma moi.“

Schauen sollte man auf jeden Fall in seinen Laden und auf seine wunderbaren Schuhe. Handgearbeitet sind sie alle: Aus hochwertigen Materialien, deutschem Qualitätsleder und original zwiegenäht. Vom robusten Filzstiefel über das sportliche Trekking-Modell bis zum jeans- und trachtenbegleitenden Haferlschuh – es gibt viel zu entdecken.

eng.

A visit in the shoemaking shop of Josef Zollner will surprise you with a traditional shoemaking shop with a very cosy atmosphere where you will find wonderful handmade and individually tailored shoes made of high-quality materials and German quality leather. From robust felt boots to the sporty trekking model to Haferlschuhe to be worn with traditional costume or jeans – there's a lot to discover.

A man with grey hair, wearing a blue and white plaid shirt and dark trousers, is working at a large industrial machine in a workshop. The machine has a control panel with various knobs and buttons. The workshop is filled with tools and equipment, including a sewing machine on a table in the background.

» DAS LERNEN
GEHT NIE AUS «



IMPRESSUM

Imprint

Herausgeber / Publisher:

Markt Garmisch-Partenkirchen
Garmisch-Partenkirchen Tourismus

Fotos / Photos:

Christian Stadler

Stand / As of: ©05/2017

Alle Rechte vorbehalten. Irrtum und Änderungen vorbehalten.
We assume no liability for any errors and reserve
the right to make changes.

Ansprechpartner / Contact:

Maria-Theresa Straub
Marketing

Garmisch-Partenkirchen Tourismus
Richard-Strauss-Platz 1 a
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 180 7409
marketing-assistenz@gapa.de

www.gapa.de

www.inser-hoamat.de

Garmisch
Partenkirchen

